

**INTERNATIONALES
MUSIKFEST
HAMBURG**



**ENSEMBLE RESONANZ
A FILETTA
3.5.2023**

WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE

MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com

Über viele Jahrhunderte hat sich auf Korsika eine einzigartige Vokaltradition entwickelt, die 2009 zum Unesco-Weltkulturerbe ernannt wurde und seitdem eine neue Blütezeit erlebt. »Paghjella« heißt dieser mündlich überlieferte mehrstimmige und unbegleitete Männergesang, der heute auf frühbarocke Instrumentalkunst und zeitgenössische Klangwelten trifft. Dafür geht das Ensemble Resonanz einen spannenden Dialog mit der korsischen Vokalgruppe A Filetta ein, die sich seit Jahrzehnten um das klingende Erbe ihrer Heimatinsel bemüht.

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

ENSEMBLE RESONANZ

A FILETTA VOKALENSEMBLE

JEAN-CLAUDE ACQUAVIVA SECONDA, KOMPOSITION

FRANÇOIS ARAGNI BASSU

JEAN-DO BIANCO BASSU

PETR' ANTÒ CASTA SECONDA

PAUL GIANSILY TERZA

MAXIME VUILLAMIER BASSU

SEBASTIAN SCHOTTKE KLANGREGIE

John Adams (*1953)

Maclaren Summit / aus: The Wind in High Places für Streichquartett (2011)

A Filetta

Agnus Dei di i defunti

György Ligeti (1923–2006)

Passacaglia ungherese (1978)

A Filetta

A Paghjella di l'impiccati

Valentin Silvestrov (*1937)

Nachklänge einer Sarabande / aus: Drei Stücke für zwei Violoncelli (2018)

Jean-Claude Acquaviva

U Sipolcru

Dario Castello (1602–1632)

Decima Sonata à tre / aus: Sonate concertate in stil moderno,
libro primo (1644)

A Filetta

U Casticu

Biagio Marini (um 1587–1663)

Sonata sopra la Monica für zwei Violinen und Basso continuo op. 8/45

A Filetta

Sumiglia

Catherine Lamb (*1982)

modi in cascada für sechs Stimmen und Streichorchester (2021/22)

Ende gegen 21:40 Uhr

Entwickelt im Rahmen des Körper Resonanz Labors, ermöglicht durch die

MODERNE ARCHAİK

Korsische Raritäten im Wechsel der Zeit

Traditionelle korsische Vokalpolyfonie, frühbarocke Instrumentalmusik und neuere Werke mit und ohne Gesang – diese abenteuerliche Kombination verspricht viel Abwechslung, lädt aber auch dazu ein, versteckte Bezüge und Gemeinsamkeiten zu entdecken.



Dario Castello

Mehrstimmiger Männergesang in den drei Stimmlagen Seconda, Terza und Bassu hat in der korsischen Volksmusik eine lange Geschichte, die allerdings nie genauer dokumentiert wurde. Rein mündlich wurden die Lieder und Gesangstechniken von Generation zu Generation weitergegeben, bis sie im 20. Jahrhundert fast in Vergessenheit geraten wären. Ab den 1970er Jahren hauchten Gruppen wie A Filetta der Tradition neues Leben ein. Die weltlichen wie auch religiösen Lieder der sogenannten »Paghjella« widmen sich unterschiedlichsten Themen: Das Spektrum reicht von Totenklage über Krieg, Exil und Gefängnis bis zu Arbeit, Heimatverbundenheit und natürlich Liebe. Die Harmoniefolgen stehen dabei stets fest, doch die Schnörkel und Verzierungen der Oberstimmen lassen auch Raum für Improvisation.

Ähnlich verhält es sich oft bei den Instrumentalstücken des Frühbarock. Anders als die korsischen Volksgesänge sind sie zwar in Notenschrift überliefert, doch längst nicht so detailliert, wie dies im 18. und 19. Jahrhundert zum Standard wurde. Eine bezifferte Bass-Stimme und ein dürres Melodierüst müssen von den Ausführenden mit Leben erfüllt werden.



Die Calanche von Piana, Korsika

Unter den beiden Barockstücken des heutigen Programms weist Biagio Marinis *Sonata sopra la Monica* eine besondere Nähe zur Improvisation auf. *La Monica* (in modernem Italienisch »La monaca«, die Nonne) war der Titel eines europaweit verbreiteten Volksliedes. Die damaligen Instrumentalisten nutzten solche Melodien ähnlich wie heutige Jazzmusiker einen Standard: Während die Basslinie stetig wiederholt wurde, übertrafen sich die Oberstimmenspieler gegenseitig mit immer virtuoserer Diminutionen, brachen also die langen Töne der Originalmelodie in schnellere Umspielungen auf. Marini, der diese Praxis schriftlich festhielt, war einer der ersten bedeutenden Geigenvirtuosen. Er begann und beendete seine Laufbahn in Venedig, diente aber auch jahrelang an deutschen Adelshöfen.

Sein Kollege Dario Castello wirkte ebenfalls in Venedig, doch über ihn weiß man nur, was auf den Titelseiten seiner Sonatensammlungen steht: Aus der ersten (von 1621) erfahren wir, dass Castello eine Bläserkapelle leitete, und aus der zweiten (von 1629), dass er in irgendeiner Weise mit dem Markusdom verbunden war.

Für die Moderne steht unter anderem das Werk *modi in cascada* für sechs Stimmen und Streichorchester der in Berlin lebenden Bratschistin und Komponistin Catherine Lamb. Es entstand eigens für die Zusammenarbeit von Ensemble Resonanz und A Filetta. Geboren 1982 in Olympia, der Hauptstadt des US-Bundesstaats Washington, brachte Lamb bereits mit elf Jahren eigene Stücke zum Klavierunterricht mit. Für die US-Amerikanerin war das Komponieren schon damals eine mathematische Aufgabe, eine Frage der Berechnung. Ihre meditativen, unendlich langsamen Klangwelten nutzen nicht die vertraute wohltemperierte Tonleiter, in der alle Töne denselben Abstand haben wie die Tasten auf einem Klavier, sondern eine reine bzw. »rationale« Stimmung, wie sie sie selbst nennt. Sie basiert auf den Berechnungen der griechischen Antike und bestimmt die Intervalle nach perfekten mathematischen Verhältnissen: Oktave 1:2, Quinte 2:3, Quarte 3:4 und so weiter. Dabei können interessante mikrotonale Verschiebungen entstehen, die schon Pythagoras beschäftigten. So ist es letztlich nicht die Komponistin, die mit Klang experimentiert, sondern die vorgeprägten Ohren des Publikums, das hier zum aktiven Zuhören aufgefordert wird.

Von Lambs 35 Jahre älterem Landsmann und Minimal-Music-Vertreter John Adams steht ein Quartettsatz auf dem Programm. *Maclaren Summit* ist der zentrale Abschnitt des Streichquartetts *The Wind in High Places*, das durch Landschaften in Alaska inspiriert wurde. Ausschließlich Flageolets sind darin zu hören – natürliche Obertöne also, die entstehen, wenn man die Finger der linken Hand nur leicht

Catherine Lamb



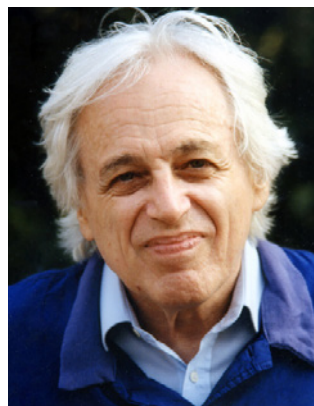
auf die Saite legt, statt diese aufs Griffbrett zu drücken. Der Effekt lässt ein wenig an eine Äolsharfe denken – ihre Saiten bringt ja der Wind zum Klingen. Und auch hier entstehen natürliche Intervalle, die von der standardisierten Klavierstimmung abweichen.

Noch intimere musikalische Momente versprechen die 2002 komponierten *Nachklänge einer Sarabande* für zwei Violoncelli von Valentin Silvestrov. Der wohl bekannteste Komponist der Ukraine ließ nach dem völkerrechtswidrigen russischen Überfall seine Kiewer Wohnung und den vielbespielten Flügel hinter sich und übersiedelte nach Berlin. Der Titelzusatz »Quasi Violoncello solo« spielt darauf an, dass die beiden Stimmen so liebevoll und einfühlsam miteinander kommunizieren und aufeinander reagieren, als wären sie eins, als würden die sie interpretierenden Instrumentalisten nur ein einziges Instrument »zu vier Händen« spielen.

Bezüge sowohl zum Barock als auch zur Volkstradition verspricht György Ligetis Werktitel *Passacaglia ungherese*. Das Wort »Passacaglia« meint eine alte Tanzform, bei der sich eine kurze Basslinie stetig wiederholt. Darüber entfalten sich Oberstimmen-Variationen, die bei Ligeti durch bestimmte rhythmische Muster eine »ungarische« Anmutung bekommen. Noch archaischer wirkt die Musik dadurch, dass der Komponist für das Cembalo eine mitteltönige Stimmung vorschreibt. Diese in der Barockzeit gebräuchliche Art der Stimmung ergibt in einigen wenigen Tonarten besonders reine Zusammenklänge. Nutzt man dagegen wie Ligeti sämtliche zwölf Halbtöne, dann klingt vieles »verstimmt« – oder nach einem völlig fremdartigen, vielleicht volkstümlichen Tonsystem.



John Adams



György Ligeti



HAWESKO
Bremenischer Wein und Mehr

Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere,
das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

hawesko.de/elphi

Die Elbphilharmonie®-Weine von
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der
Elbphilharmonie erhältlich.

**15 EURO
GUTSCHEIN**

ab 90 € Bestellwert beim Kauf
von mindestens einem Artikel
der Edition Elbphilharmonie®

GUTSCHEIN-CODE

elphiwein

* nur online einlösbar unter
hawesko.de/elphi

Ein Gutschein pro Kunde,
gültig bis 31.12.2023.
Nicht mit anderen Rabatten
und Gutscheinen kombinierbar.

A FILETTA / TRADITIONAL

Agnus Dei

Agnus Dei
Qui tollis peccata mundi,
Miserere nobis.
Agnus Dei
Qui tollis peccata mundi,
Miserere nobis.
Agnus Dei
Qui tollis peccata mundi,
Dona nobis pacem.

Lamm Gottes

Lamm Gottes,
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
Erbarme dich unser.
Lamm Gottes,
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
Erbarme dich unser.
Lamm Gottes,
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
Schenke uns Frieden.

JEAN-CLAUDE ACQUAVIVA

A Paghjella di l'Impiccati

Text: Ghjuvan-Teramu Rocchi

Se vò ghjunghjite in Niolu
Ci viderete un cunventu
Di u tempu u tagliolu
Ùn ci n'hà sguassatu pientu
Eranu una sessantina
Chjosi in pettu à u spaventu.

Dopu stati straziati
Da i boia o chi macellu
Parechji funu impiccati
Ci n'era unu zitellu
L'anu tuttu sfracillatu
E' di rota è di cultellu.

Oghje chi hè oghje in Corscia
Fateci casu una cria
Si pate sempre l'angoscia
Intesu di Marcu Maria
Era quessu lu so nome
Mancu quindeci anni avia.

Paghjella des Gehenkten

Wenn ihr im Niolu ankommt,
Seht ihr ein Kloster.
Dort hat der Lauf der Zeit
Die Tränen noch nicht ausradiert.
Sie waren sechzig Männer,
Die Herzen voller Entsetzen.

Nachdem man sie gefoltert hatte,
Knüpften die Henker – welches Massaker! –
Etlliche von ihnen auf.
Es war ein Junge dabei,
Den sie brachen und zerfetzten
Auf dem Rad und mit Messern.

Noch heute spürt man in Korsika,
Wenn man etwas darauf achtet,
Die tief sitzende Angst, die mit den Worten
Marcu Maria einhergeht.
Das war nämlich sein Name,
Nicht einmal fünfzehn war er.

JEAN-CLAUDE ACQUAVIVA

U casticu

Text: Seneca

U giuvanottu arditu si
Da purtà l'eternu carru
Fora di l'andati paterni
Ebbe à pate a fiara da ellu zingata.

Malasciu à chì trafanca l'assestu.
Ogni marinaru da Argò imbarcatu,
Fece a malamorte
Offesu, u mare fù à orde vindetta.

Orfeu cansatu si in infernu,
In tempu d'una volta,
Ci hè turnatu pè u sempre.
Sbrimbate, e so carne funu sparnuciate
Mentre vinia à gallu u so capu
In l'acque di l'Ebru.

Ercule, rosu da u murtale
Rigalu di a moglia

Si fece dà miccia in capu à Eta.

Anceu fù sbattutu da un cingnale.
E' tù O Meleagru,
Tù chì fusti à togliu vita à babbituzii,

Sarè ammazzatu da Mammata altariata.

Die Bestrafung

Ein Knabe erkühnte sich,
den Wagen der Zeit zu lenken.
Er vergaß die Gesetze der Alten,
Setzte in seiner Raserei den Himmel
in Flammen und kam in dem Brand um.

Verflucht der, der die Ordnung verletzt.
Jeder Seemann, der auf der Argo fuhr,
Fand ein schlimmes Ende.
Die See war gekränkt und nahm Rache.

Orpheus sang in der Hölle
Eines Tages, und stieg wieder herauf,
Dorthin kehrte er für immer zurück:
[Die Mänaden] schrien und zerrissen ihn,
Und sein Kopf trieb
Im Wasser des Hebros.

Herakles, getroffen durch ein tödliches
Geschenk seiner Frau
[das »Nessoshemd«, das ewige Qualen
verursacht und sich nicht ablegen lässt]
Verbrannte sich selbst auf dem Gipfel des Oite.

Ankaios erlag den Stößen eines Ebers.
Und du, oh Meleagros,
Tötetest die Brüder deiner Mutter
[im Streit um das Fell des Ebers,
den Meleagros erlegte]
Und sie rächte sich an dir.

Rei tutti, culpiti tutti.
 Ma chì fallu po fù à fà smarisce
 In l'acque chete d'una surgente
 Stu giuvanottu da Hercule persu.

Andate, andate O eroi,
 Andate à batte mari,
 Ma attentì à e fonte paisane!

E'quellu chì abbramava tantu u pilone d'oru
 È da chì tuttu stalvò,
 Peliade, fù sbrimbatu è messu à
 Bullisginà ind'una paghjolla.

Sazii site O Dii
 D'avè vindicatu u mare
 Ùn tramannate à quellu chì eseguia.

Alles Könige, alle schuldig.
 Doch welche Schuld traf jenen Knaben,
 der im stillen Wasser einer Quelle ertrank,
 Und den Herakles vergebens suchte?

[Hylas, Herakles' Geliebter, der ihn bei
 der Reise auf der Argo begleitet hatte]

Geht, geht, oh ihr Helden,
 Begeht euch auf Seefahrt,
 Doch hütet euch vor der Quelle auf dem Land!

Und er, der das Goldene Vlies erobern wollte,
 Der alles anstieß,
 Pelias, wurde schließlich zerrissen,
 Und über dem Feuer im Kessel gekocht.

[Weil er den Vater des Helden Jason
 durch Lügen in den Tod getrieben hatte]

Seid zufrieden, oh, Götter,
 Dass ihr die See gerächt habt,
 Und verschont jenen [Jason],
 Der folgsam war.

14. – 30.8.2023

ELBPHILHARMONIE SOMMER

KLASSIK, WELTMUSIK UND JAZZ

IM GROSSEN SAAL

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

Unterstützt von **PORSCHE**

© breider



K
KÜHNE-STIFTUNG

Julius Bär



PORSCHE



ROLEX

JEAN-CLAUDE ACQUAVIVA**Sumiglia (à Ghjuvan'Battista)**

Text: Marcel Acquaviva

S'hè distesu ind'è l'aria un affannu di morte
 E' sò fatti di marmaru i visi sott'à lu sole
 Sò d'abissu i silenzi è in pulvina e fole
 U mondu incrudelitu sbattutu hà e so porte

Caminerà ab'eternu issu stolu senza fine
 Cù la to sipultura sdresgendu ogni bagliore
 E' chì facia ruvidu u trimendu dolore
 Chì rode u campà à iss'ore visparine.

E' quandu in tempi à vene invichjarà u ricordu
 Ogni palmu di sta terra si purterà à l'iglia
 Un sonniu fattu veru
 chì in un intimu accordu
 Di tè si n'avarà qualchì fida sumiglia

Ähnlichkeit

Tödliche Angst liegt in der Luft,
 Unter der Sonne nur versteinerte Mienen,
 Die Stille ist Abgrund, alle Schönheit Staub,
 Die verrohte Welt hat dem Leben
 die Tür zugeschlagen.

Diese endlose Prozession wird nie enden.
 Dein Begräbnis, das den Tag ganz verdunkelt,
 Verwandelt alles in tiefen Schmerz,
 Und das das Leben steht still.

Wenn die Erinnerung eines Tages verblasst,
 Wird jede Handbreit dieses alten Landes
 Den Traum widerspiegeln,
 der dein Horizont war,
 Wie ein getreues Ebenbild deines Gesichts.

Übersetzungen:

Sebastian Viebahn / Clemens Matuschek



ENSEMBLE RESONANZ

»Temperament und Leidenschaft gehören seit der Gründung vor mehr als 25 Jahren zur DNA des Ensemble Resonanz«, hob der Deutschlandfunk die außergewöhnliche Spielfreude und künstlerische Qualität des Residenzensembles der Elbphilharmonie hervor. Den Musikerinnen und Musikern ist es ein besonderes Anliegen, Resonanz zwischen Publikum und Werk zu erzeugen, indem sie mit Programmkonzepten alte und neue Musik in lebendige Zusammenhänge stellen.

Das 18-köpfige Streichorchester ist demokratisch organisiert und arbeitet ohne feste Leitung, holt sich aber immer wieder künstlerische Partner:innen an Bord. Der Dirigent und Geiger Riccardo Minasi ist erster Gastdirigent des Ensemble Resonanz. Eine enge künstlerische Zusammenarbeit verbindet es zudem mit der Bratschistin Tabea Zimmermann, der Geigerin Isabelle Faust und dem Cellisten Jean-Guihen Queyras. Mit der Szenografin Annette Kurz begleitet seit der Saison 2022/23 erstmals eine visuelle Künstlerin das Ensemble als Artist in Residence.

In Hamburg hat das Ensemble Resonanz zwei feste und sehr unterschiedliche Spielorte: den Resonanzraum im Hochbunker auf St. Pauli sowie die Elbphilharmonie. Schon zur Eröffnung letzterer im Jahr 2017 weihte es als Residenzensemble des Hauses den Kleinen Konzertsaal ein. Seine Residenz an der Elbphilharmonie beinhaltet zudem die Konzertreihe *resonanzen*; auch bei Kinderkonzerten und im Rahmen diverser Festivals gestaltet das Ensemble Resonanz Konzertprogramme. Der Resonanzraum auf St. Pauli dagegen ist der europaweit erste Kammermusik-Club. Monatlich laden die Musikerinnen und Musiker mit der Konzertreihe *urban string* zum Dialog mit internationalen DJs und Elektronik-Künstler:innen ein. Auf diese Weise eröffnet das Ensemble einen Austausch zwischen klassischer und zeitgenössischer sowie popkultureller Musik. Für sein innovatives Programm wurde der Resonanzraum St. Pauli 2017 zum Musikclub des Jahres gewählt. Die Reihe *urban string* wurde 2016 mit dem Innovation Award der Classical Next ausgezeichnet.

Ausgehend vom Hamburger Standort gastiert das Ensemble Resonanz an den führenden Konzerthäusern und Festivals weltweit. So traten die Musiker:innen im April 2023 zusammen mit der Sopranistin Anna Prohaska und der Violinistin Patricia Kopatchinskaja am Londoner Barbican Centre, am Wiener Konzerthaus sowie an der Hamburger Elbphilharmonie auf. Mit dem Programm *maria mater meretrix* verbanden sie Werke vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Seine vielseitige Diskografie hat das Ensemble in jüngerer Zeit um weitere Alben erweitert. Darunter sind Ludwig van Beethovens Klavierkonzerte Nr. 4 und Nr. 6 mit Gianluca Cascioli am Klavier sowie Giovanni Battista Pergolesis *Stabat Mater*, unter anderem mit der Mezzosopranistin Lucile Richardot – beide sind unter Leitung von Riccardo Minasi entstanden. Das Album *Filz* wiederum ist dem zeitgenössischen Komponisten Enno Poppe und drei seiner Werke gewidmet. Es wurde unter Leitung des Komponisten und in Zusammenarbeit mit der Bratschistin Tabea Zimmermann eingespielt.

VIOLINE

Barbara Bultmann
Benjamin Spillner

VIOLA

Maresi Stumpf

VIOLONCELLO

Thomas Kaufmann
Pirkko Langer

KONTRABASS

Sophie Lücke

CEMBALO

Petteri Pitko

A FILETTA

»Eine mitreißende, leicht ausgefallene Erinnerung daran, dass Korsika einige der raffiniertesten und bemerkenswerten Vokalmusiken in Europa hervorbringt«, schrieb die britische Tageszeitung *The Guardian* über A Filetta. Das Vokalstextt gründete sich bereits 1978 mit dem starken Willen, sowohl den eigenen Wurzeln in der traditionellen korsischen Mehrstimmigkeit nachzugehen als auch dieses musikalische Erbe mit anderen kulturellen Kontexten zu verschmelzen.

Oft arbeitet A Filetta an genreübergreifenden Projekten für Film, Theater und Tanz. Das Repertoire des Sextetts erstreckt sich dabei von alten geistlichen Kompositionen bis hin zu modernen weltlichen Werken mit vielfachen Einflüssen. Darunter finden sich Filmmusiken von Bruno Coulais ebenso wie Kreationen für Choreografien des belgischen Tänzers Sidi Larbi Cherkaoui, aber auch Chormusik zu antiken Tragödien oder Auszüge eines Requiems.

Mit seinen traditionellen und zugleich zeitgenössischen Darbietungen hat das Vokalensemble internationale Bekanntheit erreicht. Es erhält Einladungen zu Festivals auf der ganzen Welt, darunter das Festival d'Aix-en-Provence in Frankreich, das Perth International Arts Festival in Australien und das Festival Montreal en Arts in Kanada. Gern gesehener Gast ist A Filetta auch an den großen Konzerthäusern wie dem Salle Pleyel in Paris, dem Théâtre de la Monnaie in Brüssel und dem Barbican Centre in London.

Die Gruppe ist an zahlreichen Filmmusiken beteiligt, zum Beispiel an der Dokumentation *Nomaden der Lüfte – das Geheimnis der Zugvögel* in der Regie von Jacques Perrin,



SECONDA, KOMPOSITION

Jean-Claude Acquaviva

SECONDA

Petr' Antò Casta

TERZA

Paul Giansily

BASSU

François Aragni
Jean-Do Bianco
Maxime Vuillamier



Jacques Cluzaud und Michel Debats. Die Musik dazu schrieb Bruno Coulais. Dessen Filmmusik zum Spielfilm *Himalaya – die Kindheit eines Karawanenführers* in der Regie von Éric Valli wurde mit einem César ausgezeichnet.

Die eigenen Alben des Ensembles sind vielfach preisgekrönt mit Auszeichnungen wie dem Diapason d'Or, dem Choc de la Musique und dem Grand Prix du Disque de l'Académie Charles Cros. Zu den jüngsten Aufnahmen gehört das Album *Danse Mémoire, Danse* von 2018. Es ist die zweite Einspielung mit dem Trompeter Paolo Fresu und dem Bandoneonisten Daniele di Bonaventura und ist politischen Widerstandskämpfern vergangener Jahrhunderte gewidmet. 2015 erschien die CD *Castelli*, eine Reise durch die Epochen anhand von Zeit überdauernden Bauwerken und Schlössern.



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

SAP
Kühn-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche
Rohr

CLASSIC SPONSORS

Aarebis
Bankhaus Borsberg
Commerzbank AG
Dr. Woth Group
DZ HYP
E.ON Energy
GALENplanino
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HansaMerkur
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
N.M.Warberg & CO

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Harrold
Molitta
Pilsa
Sportbottle

ELSPHILHÄNDLER CIRCLE

FÖHRERSTIFTUNGEN

Clousson-Simon-Stiftung
Cyril & Jarka A. Polner Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Pavella Busy's Stiftung
Hans-Dito und
Engelke Schömann Stiftung
Hans-Max-Stiftung
Hilbertus-Wald-Stiftung
Kerber-Stiftung
Mara & Holger Casseos Stiftung

STIFTUNG

ELSPHILHÄNDLER

FREUNDLICHE

ELSPHILHÄNDLER

LEBENSALLE E.V.



JULIA BULLOCK HARAWI

Gibt es Liebe über den Tod hinaus? Olivier Messiaen bejaht diese Frage mit seinem zwölfteiligen Liedzyklus *Harawi*. Das Wort aus der Quechua-Sprache der Andenregion bezeichnet eine schon im Inka-Reich gesungene Form von Liebesliedern: Sie erzählen von schicksalhafter Liebe, die im Hinscheiden der Liebenden ihre höchste Erfüllung findet. Letztlich ist es »die Geschichte von Tristan und Isolde«, erklärt der Komponist, der seine selbst geschriebenen Liedtexte in schillernde, ans Äußerste gehende Klänge hüllt. Bekannt für ihre genreübergreifenden Inszenierungen, setzt die American Modern Opera Company gemeinsam mit der gefeierten Sopranistin Julia Bullock nun *Harawi* tänzerisch in Szene.



10. Mai 2023 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal
www.musikfest-hamburg.de

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH
Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant
Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Julika von Werder, Ivana Rajic, Dominik Bach, Janna Berit Heider, Nina van Ryn
Lektorat: Reinhard Helling
Gestaltung: breeder design
Druck: Flyer-Druck.de
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, office@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Dario Castello (unbezeichnet); Korsika (Myrabella / Wikimedia Commons); Catherine Lamb (Phillip Frowein); John Adams (Deborah O'Grady); György Liget (Peter Andersen / Schott Music); Ensemble Resonanz (Tobias Schult); A Filetta (Armand Luciani); Julia Bullock (Allison Michael Orenstein)

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG



FÖRDERKREIS INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

Jürgen Abraham
Corinna Aarehold-Lefebvre und Nadja Deben
Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein
und Nikolaus Brotschek
Ansgret und Claus-G. Budelmann
Christa und Albert Bill
Birgit Gerlach
Ulrike Jöns
Ernst Peter Kornrowald
Dr. Udo Kopke und Jeremy Zhijun Zeng
Helge und Michael Krämer
Sabine und Dr. Klaus Landry
Marion Mayenberg
K. & S. Müller
Zei und Edgar E. Nordmann
Christiane und Dr. Lutz Peters
Anne und Harriet Pletsch
Bettina und Otto Schacht
Engelle Schömann
Martha Fuhrmeyer Stiftung
Margaret und Jochen Spethmann
Birgit Steinhilber-Schütt und Hergit Diefenbach
Friedr. Wedl
Anja und Dr. Fred Wendt

sowie weitere Förderer, die nicht genannt werden möchten



ELBPHILHARMONIE MAGAZIN

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

Julia Bullock
Kirill Serebrennikov
Tamara Stefanovich
Sona Jobarteh

LUST, LEID, LEIDLUST
Franz Schubert und die Liebe

CHANSON D'AMOUR
Frankreichs quieklebendige
Tradition

liebe

Ab sofort für € 6,50 erhältlich an der Garderobe im Foyer, im Elbphilharmonie Shop auf der Plaza, den Vorverkaufsstellen der Elbphilharmonie sowie am Kiosk und im Bahnhofsbuchhandel.

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

